



Knowledge grows

An das  
Bundesministerium für Finanzen  
Wilhelmstraße 97

10117 Berlin

Dülmen, 10.06.2026

**Betr. Entwurf zur Ratsposition zu Artikel 27a der CBAM-Ausweitung auf nachgelagerte Sektoren und die damit verbundenen Risiken für die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz in strategischen Wertschöpfungsketten der deutschen Industrie**

Sehr geehrter,

in Vorausschau auf die ECOFIN-Ratssitzung am 12. Juni zum CO<sub>2</sub>-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) wenden wir uns als Leitung der Yara Deutschland – mit Produktionsstandorten in Rostock und Brunsbüttel – an Sie, um unseren größten Bedenken hinsichtlich der Entwurfsposition des Rates Ausdruck zu verleihen. Die Position sieht weiterhin die Möglichkeit vor, Waren über Artikel 27a aus dem CBAM auszunehmen. Wir appellieren hingegen an die Bundesregierung, einen lückenlosen CBAM zu gewährleisten und damit die gesetzliche Vorhersehbarkeit dieses Instruments zu sichern. Sie ist entscheidend, um faire Wettbewerbsbedingungen der deutschen Industrie gegenüber globalen Wettbewerbern zu schaffen.

Geopolitische Krisen, darunter der Krieg in der Ukraine sowie die Schließung der Straße von Hormus, haben Europas Abhängigkeit von externen Akteuren verdeutlicht und ein zentrales strategisches Gebot unterstrichen: Die heimische Ernährungssicherheit ist keine Selbstverständlichkeit; die Industrie, die sie sicherstellt, gehört zur kritischen Infrastruktur.

Während der Krieg im Iran in Teilen der Welt zu ernsthaften Sorgen über die Verfügbarkeit von Düngemitteln führte, war dies in Deutschland und Europa dank der Verlässlichkeit der heimischen Düngemittelproduktion nicht der Fall. Sie stellt sicher, dass die grundlegenden Bedarfe der EU-Landwirte gedeckt werden. Als strategischer Bestandteil der Agrar- und Lebensmittelwertschöpfungskette ist die Düngemittelindustrie jedoch auf einen stabilen, vorhersehbaren und glaubwürdigen regulatorischen Rahmen angewiesen, der Resilienz und langfristige Investitionen unterstützt.

---

YARA GmbH & Co. KG

Hanninghof 35  
D-48249 Dülmen  
Postfach 1464  
D-48235 Dülmen

Zentrale

Telefon: (02594) 798-0  
Telefax: (02594) 798-116  
e-mail: yara.de@yara.com  
Internet: www.yara.de

Sitz der Gesellschaft: Dülmen, HRA 3975 Amtsgericht Coesfeld

Ust-IdNr.: DE 137 481 566  
Komplementärin: YARA Verwaltungs GmbH  
Sitz der Gesellschaft: Dülmen, HRB 6661, Amtsgericht Coesfeld  
Geschäftsführer: Marco Fleischmann, Frank Paarmann



CBAM ist ein klimapolitisches Instrument und keine Handelsbarriere. Sein Zweck ist es, die industrielle Dekarbonisierung zu fördern und gleichzeitig zu verhindern, dass Produkte mit hohem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck importiert werden und auf unfaire Weise mit europäischen Produzenten konkurrieren, die dem EU-Emissionshandelssystem (EU ETS) unterliegen. CO<sub>2</sub>-Kosten, die nicht durch eine gleichwertige Behandlung von Importen ausgeglichen werden, öffnen Carbon Leakage Tür und Tor. Damit droht die emissionsärmere Produktion in Europa strukturell an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren. Nach Jahren der Vorbereitung hat jede Umkehr oder Abschwächung des CBAM weitreichende Folgen – für Deutschland und Europa als glaubwürdige Investitionsstandorte mit einer wettbewerbsfähigen industriellen Zukunft, für die Stabilität des EU-Binnenmarktes sowie für die Glaubwürdigkeit der EU auf internationaler Ebene.

Vor diesem Hintergrund sind wir sehr besorgt über den Kompromissvorschlag zu Artikel 27a des Europäischen Rats, der am 12. Juni im ECOFIN-Rat diskutiert werden soll. Er schafft einen Ein-/Ausschaltmechanismus für die Anwendung des CBAM, der – selbst, wenn er nicht genutzt wird – die ständige Gefahr birgt, industrielle Investitionen von Europa wegzulenken und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie in einer Zeit zu schwächen, in der geopolitische Schocks uns die Notwendigkeit einer starken industriellen Basis in Europa so stark vor Augen führen.

Wir fordern die Bundesregierung deswegen nachdrücklich auf, den vorliegenden Kompromissvorschlag des Rates abzulehnen und für die Fortsetzung der Verhandlungen einzutreten, um einen ausgewogeneren Ansatz zu finden.

Mit einer Produktion von 1,65 Millionen Tonnen Düngemitteln in Rostock kann Yara knapp 40 % des Bedarfs deutscher Landwirte an Stickstoffdüngern, ein großer Teil wird aber auch in andere EU-Länder exportiert. Über die strategische Agrar- und Lebensmittelwertschöpfungskette hinaus, gehen die in Brunsbüttel hergestellten Industriechemikalien in zahlreiche industrielle Anwendungen in gesellschaftsrelevanten Bereichen – vom Transportwesen über die Medizintechnik bis hin zu Sprengstoffen für die zivile Nutzung. Unser Standort in Brunsbüttel beherbergt die weltweit größte AdBlue-Produktionsanlage mit einer Jahreskapazität von 1,1 Millionen Tonnen – ausreichend, um etwa die Hälfte der europäischen Nachfrage zu decken. Ohne AdBlue käme der Schwerlastverkehr, etwa von Lkw und Rettungswagen, zum Stillstand. Unsere Technologien zur Entfernung von Stickoxiden aus Abgasen sind entscheidend für Kraftwerke, Müllverbrennungsanlagen und Zementwerke. Yara ist somit ein zentraler Baustein der deutschen Industrie- und Agrarökosysteme.

Darüber hinaus haben wir in den vergangenen zehn Jahren mehr als 460 Millionen Euro, u.a. zur Reduzierung unserer Emissionen, in unsere Produktionsanlagen in Deutschland investiert.

Plötzliche Änderungen am regulatorischen Rahmen der EU, die ohne umfassende Folgenabschätzung für die heimische Produktion von Düngemitteln und Industriechemikalien eingeführt werden, geben Anlass zu großer Sorge. Sie können diverse Wertschöpfungsketten, in die wir liefern, empfindlich stören.



Eine Schwächung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Produktion birgt das Risiko, industrielle Kapazitäten und Expertise zu verlieren und gefährdet somit eine stabile, nachhaltige Versorgung der deutschen Landwirtschaft und Industrie mit hochwertigen Produkten.

Wir zählen auf Ihre Unterstützung sowie den unbedingten Support der Bundesregierung, einen lückenlosen CBAM zu verteidigen, um so sicherzustellen, dass industrielle Dekarbonisierung investitionsfähig bleibt. Damit sichern Sie und wir Europas Lebensmittelversorgung und die Resilienz unserer Industrie.

Für eventuelle Fragen Ihrerseits stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in blue ink that reads "Marco Fleischmann".

Marco Fleischmann  
Geschäftsführer  
Yara GmbH & Co. KG

A handwritten signature in blue ink that reads "Frank Paarmann".

Frank Paarmann  
Geschäftsführer  
Yara GmbH & Co. KG

A handwritten signature in blue ink that reads "S. Kohnke".

Sven Kohnke  
Geschäftsführer  
YARA Brunsbüttel GmbH